

EMPIRE BRASS

ON TOUR

DEZEMBER 1996

01.12.	Darmstadt
03.12.	Landau
04.12.	Augsburg
05.12.	Weissenburg
06.12.	Filderstadt
08.12.	Rastatt
10.12.	Itzehoe
11.12.	Köln
12.12.	Düsseldorf
13.12.	Gelsenkirchen
14.12.	Hamburg
15.12.	Essen
17.12.	Karlsruhe
18.12.	Freiburg/Brsg.
20.12.	Bremerhaven
21.12.	Husum
22.12.	Flensburg
25.12.	Kiel
26.12.	Fulda
27.12.	Zweibrücken (oder 28.12.)
29.12.	Lingen
30.12.	Dortmund



Empire Brass Quintet
Meisterhaft interpretierte
Musik aus dem
16. und 17. Jahrhundert



inakustik
QUALITY OF MUSIC



WOLFGANG SAWALLISCH
THE PHILADELPHIA ORCHESTRA

RICHARD STRAUSS
 EIN HELDENLEBEN
 OBERKONZERT
 OBER KONZERT, EINE NACH MITTELSTÜCKEN
 RICHARD STRAUSS

EMI
 CLASSICS



ZEMLINSKY
DIE SEEJUNGFRAU
 THE MERMAID - IN SEVEN
 SINFONIC TALES, op. 23
 Klausenburger Hochschule für Musik und Theater
 JAMES CONLON

EMI
 CLASSICS



CD 101 DIGITAL

Carl Philipp Emanuel Bach
The Complete Keyboard Concertos –
Volume 3

Miklós Spányi, harpsichord
Concerto Armonico • Péter Szűcs

*The Romantic
Piano Concerto ~ 18*




Glazunov
Piano Concerto No. 2 in F major
Piano Concerto No. 2 in B major

Goedicke
Concerto Op. 11
(first recording)



Stephen Coombs
BBC SCOTTON SYMPHONY
ORCHESTRA

Marten Brabbins
CONDUCTOR

hyphen

Die momentane Begeisterung einiger Interpreten für die Klavierwerke von Glasunow muß bei allem Respekt vor der musikmoralischen Größe des Komponisten (und Menschenfreundes!) doch ein wenig überraschen. Ist es vielleicht die Suche nach diskographischen Marktlücken? Oder ist es ein unerforschliches Walten des musikalischen und kommerziellen Weltgeistes, das gleich mehrere Pianisten auf denselben Geschmack bringt.

Erst kürzlich war es der Schweizer Karl-Andreas Kolly, der sich mit den beiden Glasunow-Konzerten auf Pan classics exponiert hatte. Und auf einer Finlandia-CD gibt sich Arto Satukangas alle Mühe, der b-Moll-Sonate und einigen Miniaturen Leben einzuhauchen. Nur so geht es nämlich in dieser Sparte der etwas lauen, lärmenden und sentimental-reichlich-Spätromantik: es muß Leben hinein in ehrgeizige, aber eben nur begrenzt inspirierte Partituren! Stephen Coombs und die Schotten von der sinfonischen BBC sind dazu die geeigneten Leute. Ihnen sind unter der Leitung von Martyn Brabbins Modellnahmen der Konzerte op. 92 und op. 100 gelungen, denn hier wirkt selbst klangerhetorische Füllmasse wie unverzichtbare Substanz im wogenden und stampfenden Auf und Ab von Themen und deren zuweilen umständlicher Verarbeitung. Hübsch auch die Idee, Alexander Goedicke's Konzertstück op. 11 (als Erstpräsentation) anzufügen: das schlichte, kalorienarme Unterhaltungssopas eines Autors, den man allenfalls als Trompetenkomponisten kennt.

Als Raritäten müssen auch die Aufnahmen der d'Albert-Konzerte gezählt werden, obwohl die nervöse Ponti-Version (Vox) des Klavierkonzerts schon für einen gewissen Bekanntheitsgrad des Stückes gesorgt und auch Piers Lane auf Hyperion damit gepunktet hat. Stöckigt – oft als romantischer Halbweltsäuler verkannt – gibt hier sein Bestes. Noch dichter dünkt mir die Darstellung und das Material des Cellokonzerts mit Jürnjakob Timm. *Peter Cossé*

CD Telarc 80380

SURROUND SOUND

KING'S COURT AND CELTIC FAIR

Empire Brass Quintet

TELARC
CLASSICAL
STEREO

EMPIRE BRASS

King's Court and Celtic Fair
Brillante Bläserwerke im
historischen Gewand

ON TOUR
JANUAR 1997

01.01.	Recklinghausen
03.01.	Zwickau
04.01.	Jena
05.01.	Halle
06.01.	Magdeburg
07.01.	Oldenburg
08.01.	Frankfurt/Oder
09.01.	Chemnitz
10.01.	Dresden

CD Telarc 80416

SUPROUND SOUND

TELARC
DIGITAL
RECORDING

AN
empire BRASS
CHRISTMAS

THE WORLD SING

An Empire Brass Christmas!
Zur Deutschland Tour '96!
Das aktuelle Album für ein wahrlich
zelebratives Weihnachtsfest.
Laurie Monahan sorgt für
gesangliche Glanzlichter.

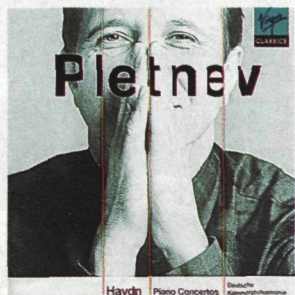


in-akustik GmbH
Untermatten 12-14
79282 Ballrechten-Dottingen





Kammermusikalisch intim.



Haydn Piano Concertos Deutsche Kammerphilharmonie

Haydn, Klavierkonzerte G-Dur Hob. XVIII:4, F-Dur Hob. XVIII:7 und D-Dur Hob. XVIII:11; Mikhail Pletnev (Klavier), Deutsche Kammerphilharmonie, Mikhail Pletnev; Virgin/EMI CD 5 45196 2 (WD: 61'35") DDD
Aufnahmedatum: 1995

Klangbild: Direkt, sehr transparent und durchhörbar.

Fertigung: Einwandfrei.

Vergleichsinspielung: Konzerte G-Dur und D-Dur: Ax/Franz-Liszt-Kammerorchester Budapest (Sony 48 383).

Anders als Mozart oder auch Beethoven war Joseph Haydn kein Virtuose am Klavier, der seine Konzerte komponierte, um selbst damit zu konzertieren. Wohl aber kannte der Wiener Meister „die Kraft und Wirkung“ eines jeden Instruments, wie er selbst bemerkte. Und so ist es nicht die große Geste des Virtuosen, der Mikhail Pletnev in der neuesten Veröffentlichung mit Haydns Klavierkonzerten huldigt. Durch bewußtes Hineinleuchten in die Partituren seinem (eigentlichen) Instrument Kraft und Wirkung zu verleihen, scheint Mikhail Pletnevs Anliegen zu sein, so zart und filigran sind ihm Haydns Konzerte – inklusive des ihm zugeschriebenen in F-Dur – gelungen. Der Klaviersatz gerät dem Russen nie zu dick. Erneut beweist er sich als ein strukturell denkender Musiker, der zu gliedern versteht. Immer wieder – auch im temperamentvoll-feurig dahinströmenden Finale „alla Ungharese“ des G-Dur-Konzerts – läßt Pletnev mit unerwarteten Phrasierungen aufhorchen.

Das G-Dur-Konzert geht der Dirigent und Pianist in Personalunion dann auch etwas bedächtiger an als beispielsweise sein Kollege Emanuel Ax und verleiht dadurch dem Werk einen eher kontemplativen Charakter, der die gestochene und glasklare Artikulation um so deutlicher zutage treten läßt. Unterstützt wird diese Klarheit im interpretatorischen Duktus durch einen sehr regressiven Gebrauch des Pedals.

Überraschen mag, daß Pletnev das F-Dur-Konzert in diese Einspielung mit aufgenommen hat, nachdem eine eindeutige Zuordnung in die Werkreihe Haydns aufgrund einer Handschrift aus dem Jahre 1766, die Georg Christoph Wagenseil als Autor ausweist, nicht getroffen werden kann. Zudem sprechen einige stilistische Merkmale gegen Haydn als Komponisten dieses Werkes.

Die Deutsche Kammerphilharmonie schließt sich der sprechenden Artikulation ihres Leiters und Solisten an und ist weniger assistierendes Begleitensemble als vielmehr eigenständiger Gegenpart des Pianisten.

Josef Manhart

PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK

Vierteljahresliste 4/1996

Sinfonien und Konzerte

• **Bruckner**, Sinfonie Nr. 0; Chicago Symphony Orchestra, Georg Solti; Decca CD 452 160-2

• **Schönberg**, Klavierkonzert op. 42, Kammer-sinfonien Nr. 1 op. 9 und Nr. 2 op. 38; Alfred Brendel (Klavier), SWF-Sinfonieorchester Baden-Baden, Michael Gielen; Philips CD 446 683-2

• **Strauss**, Ein Heldenleben op. 40, Oboen-konzert D-Dur; Richard Woodhams (Oboe), Philadelphia Orchestra, Wolfgang Sawal-lisch; EMI CD 5 56149 2

Kammermusik

• **Reger**, Klavierquintett op. 119, Serenade op. 141a; Claudius Tanski (Klavier), Mannhei-mer Streichquartett; MD+G/Helikon CD 336 0715-2

• **Schubert**, Die Klaviertrios; Trio Fontenay; Teldec/East West Records CD 4509-94558-2

Klaviermusik

• **Bach**, Das Wohltemperierte Klavier Teil 1 BWV 843-869; Valery Afanassiev; Denon CD 78834/35

• **Feldman**, For Bunita Marcus; Markus Hin-terhäuser (Klavier); col legno/Sony CD WWE 31886

• **D. Paradies**, Sonate di Gravicembalo; En-rico Baiano (Cembalo); Symphonia/Fono Schallplatten CD 95140

Oper und Arien-Recital

• **Landi**, Il Sant'Alessio; Les Arts Floris-sants, William Christie; Erato/East West Records CD 0630-14340-2

• **Strawinsky**, The Rake's Progress; Jerry Hadley, Dawn Upshaw, Samuel Ramey u.a., Chor und Orchester der Opéra de Lyon, Kent Nagano; Erato/East West Records CD 0630-12715-2

• **Eva Podles** singt Arien von Rossini; Chor und Orchester der Ungarischen Staatsoper, Giorgio Morandi; Naxos/Fono Schallplatten CD 8.553545

Chorwerke

• **Hindemith**, Das Unaufhörliche; Ulrike Sonntag, Robert Wörle, Siegfried Lorenz, Ar-tur Korn, Rundfunk-Chor und Rundfunk-Kin-derchor Berlin, RSO Berlin, Lothar Zagrosek; Wergo CD 6603-2

Historische Aufnahmen

• **Das Smetana-Quartett** spielt: Dvořák, Streichquartette op. 74 und 105, Janáček, Streichquartett Nr. 2; Testament/Note 1 CD SBT 1075

• **Fritz Wunderlich**: Liederabend Salzburg 1965 – Werke von Schubert, Beethoven, Schumann; Hubert Giesen (Klavier); Orfeo CD 432 961 B

Filmmusik

• **Schostakowitsch**, Musik zum Film Odna; Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Michail Jurowski; Capriccio/EMI CD 10562

Wort, Kinder- und Jugendaufnahmen

• **Franz Werfel**, Eine blaßblaue Frauen-schrift; Martin Benrath liest; L&M/Ricophon CD 38637

• **Nu giff dat Musik in d'Boo** – 15 platt-deutsche Sing- und Tanzlieder; Gruppe Kun-terbunt aus Grasberg; Artychoke artis productions AP-0796-CD

Folklore, Weltmusik

• **Chateau Neuf Spelemannslag**; Gamle Guro; Feuer&Eis/Efa CD 00718

• **Songs for Political Action** – Folkmusic, Topical Songs And the American Left 1926-1953; Bear Family Records CD 16720 JL

• **Joe Zawinul**, My People; Escapade Music/Efa CD 03561-2

Jazz

• **Ralf Hübner**, Christof Lauer, Mondspin-ner; Free Flow Music CD 0796

• **Niels-Henning Ørsted-Pedersen**, Those Who Were; Verve/Motor CD 533 232-2

Liedermacher

• **Wolf Biermann**: Süßes Leben – Saures Leben; 2001 Versand

DIE JAHRESPREISE 1996

• **Mozart**, Le Nozze di Figaro KV 492; Alastair Miles, Nuccia Focile, Alessandro Corbelli, Ca-rol Vaness, Susanne Mentzer u.a., Scottish Chamber Orchestra & Chorus, Charles Macker-as; Telarc/in-akustik CD 80388

• **Borodin**, Fürst Igor; Mikhail Kit, Galina Gor-chakova, Gegam Grigorian, Vladimir Ognovien-ko, Bulat Minjekiev, Olga Borodina u.a., Kirow-Orchester und Chor St. Petersburg, Valery Ger-giev; Philips CD 442 537-2



Matthias Winkelmann

• **Hindemith**, Kammermusiken Nr. 1-7; Ueli Wiget (Klavier), Michael Stirling (Violoncello), Peter Rundel (Violine), Werner Dickel (Viola), Wolfram Just (Viola d'amore), Martin Lück-er (Orgel), Ensemble Modern, Markus Stenz; RCA/BMG CD 09026 61730 2

• **Bartók**, Streichquartette Nr. 1-6; Keller-Quartett; Erato/East West Records CD 4509-98538-2

• **Nono**, Prometeo – Tragedia dell'ascolto; Solistenchor Freiburg, Ensemble Modern u.a., Ingo Metzmaier; EMI CD 5 55209 2

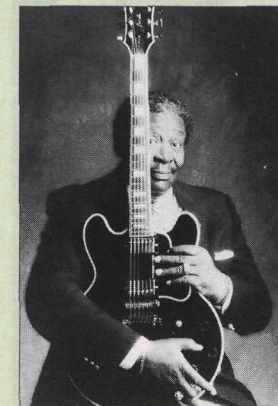
• **Atmospheric Conditions Permitting**; Jazzensemble des Hessischen Rundfunks; ECM/Polygram CD 517 356-2

• **Why Not**; Volker Schlott Quartett; Acoustic Music Records 319.1083.2

• **The New Standard**; Herbie Hancock; Verve/Motor Music CD 527 715-2

• **Planet Squeezebox** – Accordion Music from Around the World Ellipsis Arts/Intuition ELLI CD 5032 2

• **Albert Collins Live '92/'93**; Pointblank Records/Virgin CD 8 40658 2



B. B. King

Ehrenurkunden gehen an:

• **András Schiff** für sein vorbildhaftes, neue Ziele setzendes Wirken als Interpret der Musik Bach und der Wiener Klassiker.

• **B.B. King** für seinen lebenslan-gen Einsatz im Dienste des Blues.

• **Matthias Winkel-mann** für seine langjährige, beispielhafte Arbeit als Jazzproduzent.



Foto: Decca

Ungewöhnliche Perspektiven für Klassik und Jazz audiophil und multimedial



Die Geschichte des Klaviers NCC 8007

60 min. Musik in HiFi-Qualität
für Ihren CD-Player

+ umfassenden CD-ROM Teil
(120 Megabyte) für PC / Apple

in Deutsch, Englisch, Französisch
Alles auf einer CD !

New Classic Colours

- Das erste Label mit einem konsequenten multimedialen Konzept
- audiophil, teilweise 4D-Aufnahmequalität
- außergewöhnliche Interpreten und Komponisten
- interessante Veröffentlichungen auf CD-Extra

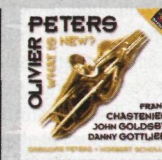
u.a. String Thing • D. Raulf/ Fr. Hollaender • Olivier Peters • V.I.F.



NCC 8005



NCC 8006



NCC 8503



NCC 8008

Anfrage und Katalog unter Tel.: +49 (0) 22 34 / 95 30 70

New Classic Colours · Stegemann & Baumgarten GbR
Produktion: Hauptstraße 100 · 50226 Frechen
Tel.: +49 (0) 22 34 / 95 30 70
Fax: +49 (0) 22 34 / 2 36 22
Internet: <http://www.ncc-music.com>
Email: mail@ncc-music.com · Compuserve: 100761,2275
Vertrieb: FONO · Zum Hagenbach 4 · 48366 Laer
Tel.: +49 (0) 25 54 / 80 00 · Fax: +49 (0) 25 54 / 80 88





Geradlinig.



Mozart, Klavierkonzerte Nr. 21 C-Dur KV 467, Nr. 23 A-Dur KV 488 und Nr. 27 B-Dur KV 595, Maurerische Trauermusik KV 477, Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550; Keith Jarrett (Klavier), Stuttgarter Kammerorchester, Dennis Russell Davies;
ECM/Polygram CD 449 670-2 (WD: 163'27") DDD
Aufnahmedatum: 1994, 1995
Klangbild: Räumlich, präsent, gut gestaffelt.
Fertigung: Ausführlich gestaltetes Booklet.
Vergleichseinspielungen: Klavierkonzert Nr. 21: Pires/Abbado/Chamber Orchestra of Europe (DG 439 941-2).

Nicht enzyklopädisches Ansinnen oder das Denken in gattungsspezifischen Kategorien standen bei dieser Neuproduktion von ECM Pate, sondern der Versuch, fünf Werke in den Gesamtzusammenhang der letzten Lebensjahre Mozarts zu stellen. Eine wertvolle Hilfestellung bietet dabei das sehr ausführlich gestaltete Booklet, das Querverweise auf zeitlich etwa parallel entstandene Werke bietet.

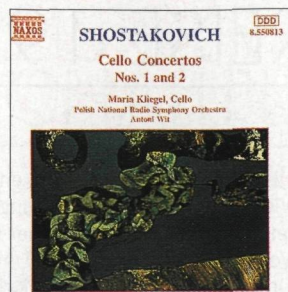
Dennis Russell Davies veranlaßt die engagierten Musiker des Stuttgarter Kammerorchesters zu einer fein artikulierten Klangrede, ist aber eher breiten Tempi zugetan. Die nervige, sinnlich vibrierende Interpretation des Mozartschen C-Dur-Konzerts von Maria-João Pires und Claudio Abbado noch im Ohr, wirken Kopfsatz und Finale dieser Einspielung dann doch sehr behäbig und schleppend. Hinzu kommt, daß sich Keith Jarrett in Sachen farblicher Nuancierung im Vergleich zu seiner DG-Kollegin enorm zurückhält. Die klavieristischen Linien gewinnen unter seinen Fingern kein Eigenleben, sie verbleiben, wie besonders deutlich im Kopfsatz des A-Dur-Konzerts zu hören, in einem ungewöhnlich unbeugsam anmutenden, starren Zustand, was allerdings wiederum mit dem eher im Zuständlichen verharrenden Orchestersatz korrespondiert. Ein geradliniger Mozart ist die unabdingbare Folge. Auch klangtechnisch erscheint das Klavier hier – im Vergleich zur zweiten CD dieses Doppelpacks – etwas verwaschen und gläsern eingefangen.

Die adäquate, dunkel timbrierte Stimmung vermittelt sich dagegen in der zum Tode zweier Logenbrüder komponierten „Maurerischen Trauermusik“. Doch auch in der eher kammermusikalisch intim angegangenen „großen“ g-Moll-Sinfonie setzt Dennis Russell Davies zusammen mit seinen Stuttgarter Musikern auf Transparenz und klar artikuliert Durchhörbarkeit. Er bringt mit Stringenz und bewundernswertem Gestaltungswillen sogar Dunkel ins doppelkontrapunktische Dickicht des Menuetts.

Josef Manhart



Gewichtig.



Schostakowitsch, Konzerte für Violoncello und Orchester Nr. 1 Es-Dur op. 107 und Nr. 2 G-Dur op. 126; Maria Kliegel (Violoncello), Sinfonieorchester des Polnischen Rundfunks (Kattowitz), Antoni Wit;
Naxos/Fono Schallplatten CD 8.550813 (WD: 64'10") DDD
Aufnahmedatum: 1995
Klangbild: Breitbandig, präsent Cello.
Fertigung: Gut.
Vergleichseinspielungen: Schiff/Maxim Schostakowitsch (Philips 412 526-2) Rostropowitsch/Czawa (DG 432 457-2).

Mit einer faszinierenden Einspielung des ersten Cellokonzerts von Alfred Schnittke sorgte Maria Kliegel vor nunmehr fünf Jahren für Aufsehen (Marco Polo CD 8.223334, vgl. FF 6/91). Seitdem hat sie sich als eine der künstlerisch kompetentesten Interpretinnen bei Naxos etabliert. Zur Musik von Schostakowitsch scheint sich die Cellistin in ähnlicher Weise hingezogen zu fühlen wie zur Tonsprache Schnittkes. In den Außensätzen des ersten Konzerts fesselt Schostakowitsch mit nervösem Antrieb, in den beiden Mittelsätzen mit sehnsuchtsvoller Lyrik. Das Horn und die Holzbläser, vor allem die Klarinette, aber auch Piccolo und Flöte, prägen den Orchesterklang maßgeblich. Maria Kliegel spielt aus, formt aus, stets klangvoll und in eher breiten Tempi. Schon mit dem prägenden Vierton-Motto am Beginn des ersten Satzes deutet die Solistin an, in welche Bahnen sie ihre Interpretation lenken wird. Mit einem erdigen, variablen Ton, der sich zu bohrender Intensität verdichten kann, bringt sie ihren Part zum klingen mit kraftvoll drängender Motorik, aber ohne Aufgeregtheit, in den langsamen Sätzen mit gefühlvoller Kantabilität. Die lange, auskomponierte Kadenz führt sie zu einer fulminanten Steigerung, energisch attackiert sie den Finalsatz. Nicht weniger sensibel spürt Maria Kliegel den trüben, melancholischen Stimmungen des zweiten Konzerts nach. Doch nicht nur nach introvertiertem Suchen verlangt diese Partitur, sondern auch nach glühendem Espressivo, das die Interpretin mit nie erlahmender Kraft zu geben vermag. Einmal mehr verdeutlicht diese Aufnahme, welch ein ungeheuer farbig instrumentiertes aufregendes Stück Musik dieses zweite Cellokonzert ist, das allmählich immer mehr aus dem Schatten des lange bevorzugten Schwesterwerks heraustritt. Insgesamt vermittelt Maria Kliegels Einspielung den Eindruck einer eigengeprägten und geschlossenen, von Dirigent und Orchester auf gediegenem Niveau unterstützten Interpretation, die sich im vorderen Feld der derzeit erhältlichen Aufnahmen plaziert.

Norbert Hornig



Nüchtern.



Schwencke, Oboenkonzert C-Dur, **Weber**, Concertino für Oboe und Bläser C-Dur, **Rimsky-Korssakoff**, Variationen für Oboe und Bläserorchester, **d'Indy**, Fantasie über französische Volksthemen; Lajos Lencsés (Oboe), Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin, Hans Zimmer;
Capriccio/EMI CD 10 726 (WD: 53'13") DDD
Aufnahmedatum: 1995
Klangbild: Ausgewogen.
Fertigung: Gut.

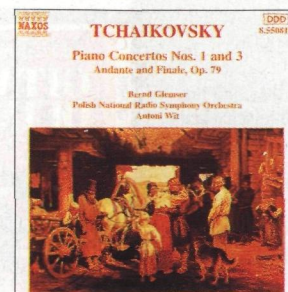
Zufall oder nicht: Derzeit strebt eine bemerkenswerte Anzahl von Oboen-CDs auf den Markt. Vor allem aus Barock, Frühklassik oder auch Wiener Klassik stammen die Werke, die mutig im Studio produziert werden.

Ob die hier aufgenommenen Kompositionen ein Traumrepertoire für einen Oboisten darstellen, steht wahrscheinlich auf einem anderen (Noten-)Blatt. Immerhin hat sich der rührige Lajos Lencsés, im Hauptberuf Solo-Oboist des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart, der Konzerte angenommen und im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin zuverlässige Musizierpartner gefunden. Webers „Concertino“ und Rimsky-Korssakoffs Variationen bringen neben der Oboe ein reines Bläserensemble ins Spiel. Während Korssakoff zu den volkstümlich-schlichten Weisen den Klangapparat einer Militärkapelle aktiviert, beschäftigt Weber in dem unterhaltsam tändelnden „Concertino“ eine Holzbläserformation. D'Indys pastorale Szene nimmt vor allem klanglich für sich ein, weniger in der kompositorischen Substanz. Am originellsten kommt das Konzert von Christian Friedrich Gottlieb Schwencke daher, der unter anderem ein Schüler Carl Philipp Emanuel Bachs gewesen ist und ihm als Musikdirektor der fünf Hamburger Hauptkirchen nachfolgte. Daß Mozart, Haydn und der Bach-Sohn ihm Vorbilder waren, läßt sich aus dem intelligent instrumentierten Konzert unschwer heraushören, das mit melodischen Kostbarkeiten aufwartet, ansonsten aber im Rahmen der „klassischen“ Klang- und Formmuster bleibt. Lajos Lencsés spielt die Werke mit der in sich ruhenden Gelassenheit des Profis. Von über-schäumender Begeisterung ist ihm allerdings nichts anzumerken. Artikulation und dynamische Zeichnung könnten noch nuancierter ausfallen. Daß sein Oboenton eine Spur zu herb und nüchtern klingt, stört insbesondere in den langsamen Sätzen und bei d'Indys warm getönter Fantasie. Manche intonatorische Unsauberkeiten dringen dadurch messerscharf ans Ohr.

Gero Schließ



Die Wievielte?



Tschaikowsky, Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23 und Nr. 3 Es-Dur op. 75, Andante und Finale op. 79 (orchestriert von Serge Tanejew); Bernd Glemser (Klavier), Polnisches Nationales Radio-Sinfonieorchester, Antoni Wit;
Naxos/Fono Schallplatten CD 8.550819 (WD: 73'39") DDD
Aufnahmedatum: 1995
Klangbild: Zu plüschig.
Fertigung: In Ordnung.

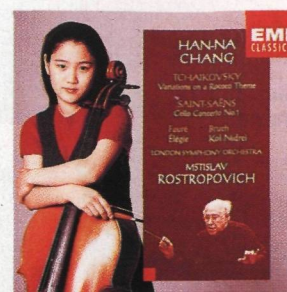
Wie unterschiedlich muß die Gemütsverfassung eines jungen Pianisten sein, je nachdem, ob er im Œuvre Peter Tschaikowskys nach dem b-Moll-Konzert greift oder nach Stücken wie dem unvollendeten Es-Dur-Konzert, wenn nicht gar Andante und Finale op. 79! Ein längst über hundert Mal aufgenommenes, demnach hoffnungslos abgenutztes Schlachtschiff droht die Kräfte zu lähmen, wo eine selten zu Gehör gebrachte Randerscheinung des Repertoires sie anzuspornen vermag. Bernd Glemser hat unter den Evergreens für Klavier und Orchester bisher nur Serge Rachmaninoffs drittes Klavierkonzert (für Naxos) eingespielt: 1992 mit Jerzy Maksymiuk und dem National Symphony Orchestra of Ireland, also anderen Musikerkollegen als diesmal (vgl. FF 11/94, S. 62). Wie damals läßt aber auch jetzt weniger die Kollektiv- bzw. Dirigentenseite als der Pianist selbst erheblich zu wünschen übrig. Es scheint eine Scheu vor den ehrwürdigen Noten zu sein, die sich bei Glemserns Interpretation des Opus 23 negativ auswirkt. Bereits der Beginn besitzt nur einen Hauch von der Sogwirkung, die er haben könnte. Ohne seine Nerven in den Griff zu bekommen, spielt Glemser noch die Finalcoda ohne „Biß“, den wünschenswerten Furor. Kommt es bei Musik wie dieser etwa primär auf Fehlerfreiheit an, auf die Wiedergabe der Noten allein? Wenn Glemser im Andantino dem französischen angehauchten Gegenbild zur „ukrainischen Musik“ der Ecksätze mehr Zwischentöne abgewinne, wäre die Enttäuschung nicht so groß.

Immerhin – erwartungsgemäß? – spielt Glemser in Opus 75 und Opus 79 freier auf, behauptet er sich plötzlich neben der nicht zufällig weniger üppigen und weniger prominenten Katalogkonkurrenz. Manuelle Wendigkeit ist bei diesem Pianisten, wie man feststellt, prinzipiell mit genügend Musikalität verknüpft, wenn er sein achtbares Talent jenseits des Mainstream beweisen darf. Aber der Ruf, man möge Stücke wie das b-Moll-Konzert von Tschaikowsky für Neuaufnahmen sperren, ertönt an dieser Stelle nicht zum ersten Mal (und auch dieses Mal vergeblich).

Volkmar Fischer



Vielversprechend.



Tschaikowsky, Variationen über ein Rokoko-Thema op. 33, **Fauré**, Elegie op. 24, **Saint-Saëns**, Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33, **Bruch**, Kol Nidre op. 47; Han-Na Chang (Violoncello), London Symphony Orchestra, Mstislav Rostropowitsch;
EMI CD 5 56126 2 (WD: 59'42") DDD
Aufnahmedatum: 1995
Klangbild: Abgerundet, Orchester etwas pauschal.
Fertigung: Gut.

Is zu einem Alter von etwa zwölf oder dreizehn Jahren ist eigentlich jedes Kind ein Wunderkind, verglichen mit dem, was an Phantasie und Abgründigkeit später so übrigbleibt. Das meiste davon behalten Kinder für sich, sogar die musikalischen; oft stehen da Fingerfertigkeit und Training der Tiefe im Weg. Bei Han-Na Chang, dreizehn Jahre, scheint es aber mal geklappt zu haben. Trotz fünf-stündigem Üben am Tag und etwas verführter Dostojewski-Lektüre, auf die das Booklet verweist.

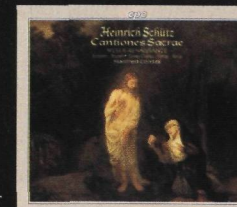
Die Koreanerin spielt richtig schön, und ihre Debüt-CD ist kein Leistungsnachweis, sondern kann mit Genuß gehört werden. Han-Na Chang entwickelt einen sanften, blühenden Ton, der am erstaunlichsten im mezzopiano wirkt – etwa im Ausklang des ersten Einsatzes im Saint-Saëns-Konzert: eine un(an)greifbare Plastizität, ein Schmelz und eine Samtigkeit, die hinter die Noten führen. In Tschaikowskys „Rokoko-Variationen“ verblüfft die Intelligenz, mit der unaufdringlich, aber deutlich phrasiert wird.

Das ist nicht eigenwillig, aber auch nicht abgerichtet. Die Spannung innerhalb der Linien stimmt. Unpräzisions und konzentriert klingt auch Faurés „Elegie“. Im vielschichtigeren, raffinierteren Saint-Saëns-Konzert fehlt es insgesamt etwas an Profil, mit dem sich die Solistin auch jenseits einzelner Passagen gegenüber dem Orchester etablieren könnte. Und mit dem düsteren Unterton von Bruchs „Kol Nidre“ kann sie noch nicht soviel anfangen.

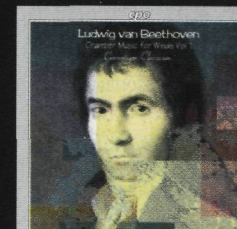
Aber was immer wieder an Klangsinn und an Ausdrucks-Klugheit auch in virtuos Passagen aufleuchtet, ist ungewöhnlich und läßt hoffen, daß ihr Krisen à la Menuhin erspart bleiben. Changs großer Mentor Mstislav Rostropowitsch am Dirigentenpult läßt das London Symphony Orchestra behutsam begleiten. Die Geigen klingen allerdings ziemlich scharf, und die Bässe wurden von der Aufnahmetechnik mehr gedrosselt, als es bei dieser Solistin nötig wäre.

Volker Hagedorn

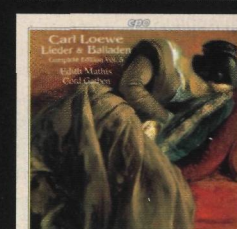
cpo Neuheiten



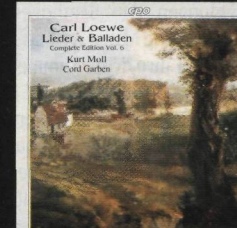
Heinrich Schütz
Cantiones Sacrae SWV 53-93
(Erste Gesamtaufnahme)
Spägle, Popken, Covey-Crump, Potter, Koaji,
Weser Renaissance, Manfred Cordes
cpo 999 405-2 (2 CDs)



Ludwig van Beethoven
Kammermusik
für Bläser Vol. 1
Septett op. 20 für Bläseroktett mit Kontrabaß;
Duo für Klarinette & Fagott WoO 27;
Allegro & Menuett für 2 Flöten WoO 26
Consortium Classicum
cpo 999 162-2



Carl Loewe
Sämtliche
Balladen & Lieder Vol. 5
Edith Mathis, Cord Garben
cpo 999 334-2



Carl Loewe
Sämtliche
Balladen & Lieder Vol. 6
Kurt Moll, Cord Garben
cpo 999 306-2



Franz Xaver Richter
3 Flötensonaten op. 2
Camerata Köln
cpo 999 440-2



Johannes Kalitzke (* 1959)
Bericht über den Tod
des Musikers Jack Tiergarten
Eggenhofer, Fagran, Krabbe, Jäger,
Musikfabrik NRW, Johannes Kalitzke
cpo 999 358-2

Bitte fordern Sie kostenlos den cpo-Katalog '96 an!
CD-Lieferung auf Rechnung (+ DM 5,90 Versandanteil) durch:
jpe Lübecker Straße 9, D-49124 Georgsmarienhütte
Tel.: 0180 - 525 17 17 Fax: 05401 - 851 233
oder direkt in unseren Filialen:
Bielefeld Jahnplatz-Passage Bremen Papenstraße 2-4
Göttingen Barfüßerstraße 1 Münster Alter Fischmarkt 2
Hamburg Classic Pavillon, Gerhart-Hauptmann-Platz 52
Minden Markt 7 Oldenburg Kurwickstraße 1
Osnabrück Hakenstraße 20
Int. Vertrieb: A: Wilhelm Weiß B: Baltic CH: Sonimex NL: Econa